

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 21 - Pfingstsonntag

23.05.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Mi 08:30 - 09:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: image

Lesung zum Pfingstsonntag

Apg 2, 1-11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrýgien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Líbyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselýten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Gedanken zu Pfingsten

Verschiedenheit bereichert, so sagt man. Und gleichzeitig ist sie eine immense Herausforderung, denn Menschen mit anderen Meinungen, Überzeugungen und Standpunkten stellen unsere eigenen Ansichten und Einstellungen immer wieder in Frage. Und natürlich wäre es „entspannter“, wenn alle derselben Meinung wären (wie ich, natürlich! 😊).

Dabei sind Gegensätze ganz wesentlich für unser Leben. Denken wir nur an Tag und Nacht, Sommer und Winter, bunt und farblos, Hitze und Kälte, Freud und Leid usw. Wie langweilig wäre unser Leben, wenn es nur aus jeweils einem dieser Pole bestehen würde? Und da beginnt die Kunst des Lebens: diese gegensätzlichen Pole nicht nur anzunehmen, sondern sie auch auszuhalten. Besonders wenn wir von den naturgegebenen Gegensätzen weggehen hin zu den geistigen Gegensätzen: weltoffen und abgrenzend, liberal und konservativ, progressiv und beharrend, fremd und einheimisch usw.

Die Spannung zwischen den jeweiligen Polen auszuhalten ist wesentlich schwieriger als sie aufzulösen. Auflösung geschieht z. B. indem man behauptet: NUR die eine Seite hat recht/ist wahr/soll gelten! Durch so eine Haltung entsteht das, was wir als „Polarisierung“ bezeichnen, und diese Strömung können wir heute (leider!) sehr gut in Politik und Gesellschaft beobachten. Natürlich kann man die Spannung auch anders auflösen, z. B. indem man sie verneint und sagt: alles ist gleich. Aber auch diese Haltung wird der Wirklichkeit nicht gerecht.

Denn Spannung gehört zu unserem Leben – genauso wie auch Einheit. Und davon hören wir an Pfingsten: Verschiedenheit und Einheit stehen am Anfang der Kirche, in ihrer Geburtsstunde. Zunächst einmal „waren alle zusammen am selben Ort“ – ohne dass gesagt wird, wer da eigentlich anwesend war. Alle Menschen gehören zusammen – vielleicht ist das die erste Botschaft des Pfingstfestes. Und so bildet Pfingsten den Gegenpol zum Turmbau in Babel, wo die biblische Tradition den Anfang der Zerstreung und Spaltung der Menschheit verortet.

Die zweite Botschaft könnte lauten: so verschieden auch die Menschen sein mögen aufgrund von Herkunft, Sprache, Hautfarbe, religiöser Überzeugung etc.: der Geist Gottes will jeden erfüllen und alle zusammenführen in einer neuen, „übermenschlichen“ Gemeinschaft, durch eine Einheit, die ihren Ursprung in der göttlichen Einheit hat. Kein Wunder, dass die Augenzeugen dieses Geschehens zunächst einmal fassungslos sind!

Für uns Menschen ist so etwas eine Überforderung. Es braucht den Geist Gottes, um diese Spannung aushalten zu können: zwischen verschiedensten Menschen, Gruppierungen und Überzeugungen. Genau darin liegt das Geheimnis der Kirche: dass sie sich vorantastet durch die Geschichte und versucht, diese Spannung auszuhalten und zusammenzuhalten, ohne sie aufzulösen. Das spüren wir bis heute, vielleicht auch gerade jetzt besonders in unserer globalisierten Welt. Oft mag uns die Kirche wie zerrissen erscheinen zwischen den konservativen und den progressiven Kräften. Die Versuchung wäre, sich auf eine Seite zu schlagen und zu sagen: HIER ist die Wahrheit und die anderen haben unrecht! Nein, die Kirche lebt aus dieser Spannung und durch diese Spannung. Nur im Hören aufeinander und im Hören auf den Geist Gottes kann neues Leben entstehen, neuer Aufbruch nach vorne, hin zu einer größeren, fruchtbareren Einheit, in gegenseitigem Respekt und Wertschätzung!

Beten wir darum an diesem Pfingstfest, beten wir für unsere Kirche, dass sie immer mehr Zeugin, Vorbild und Werkzeug der Einheit sein kann!

Ihr Pfarrer Rolf Merkle